

Pressemeldung

Biotonne im Sommer: Tipps für heiße Tage

(20. Juni 2002) Bei Rekordtemperaturen von mehr als 35 Grad Celsius kommt die Biotonne leicht ins Schwitzen. Um Geruchsbildungen zu vermeiden, empfiehlt der Abfallwirtschaftsbetrieb München folgende Maßnahmen:

- 1.) Stellen Sie die Biotonne nicht in die pralle Sonne, sondern an einen schattigen Platz.
- 2.) Leeren Sie den Bioeimer in der Küche zweimal pro Woche. So entstehen keine Gerüche in der Wohnung
- 3.) Wickeln Sie die Bioabfälle aus der Küche in Zeitungspapier ein.
- 4.) Werfen Sie keine gekochte Speisereste wie Fleisch, Fisch, Suppen und Salate in die Biotonne. Dafür ist die Restmülltonne da.
- 5.) Legen Sie nach jeder Biotonnenleerung den Boden mit einer dicken Schicht zerknüllter Zeitungen aus. Damit wird verhindert, dass sich Feuchtigkeit ansammelt. Gleichzeitig vermindern Sie so die Geruchs- und Madenbildung.
- 6.) Spritzen Sie die Biotonne gelegentlich nach der Leerung mit Wasser aus.

Biotonne hat sich bewährt

Seit der flächendeckenden Einführung des Münchner Drei-Tonnen-Systems im Jahr 1999 gibt es rund 80.000 braune Biotonnen in München. Die Müllwerker Abfallwirtschaftsbetriebs München nehmen pro Jahr rund zwei Millionen Biotonnen-Leerungen vor. Im Jahr 2001 wurden dabei 34.000 t Bioabfälle eingesammelt und zu wertvoller Komposterde verarbeitet.

Biotonnen besser als ihr Ruf

Die braunen Tonnen haben ihren schlechten Ruf als angebliche Gefahrenherde für die Gesundheit weitgehend abgelegt. Um mögliche Gesundheitsrisiken für die Mülllader ausschließen zu können, hat die Stadt bereits im Jahr 1996 das Institut für Umwelt- und Tierhygiene der Universität Hohenheim in Stuttgart mit einer Untersuchung der Keimbelastung beim Restmüll und bei der Biotonne beauftragt. Das wichtigste Ergebnis lautet: Auch wenn die Biotonne manchmal stinkt, weist sie bezüglich der Keimbelastung keine signifikanten Unterschiede gegenüber der normalen Restmülltonne auf. Die Forschungsergebnisse haben auch gezeigt, dass die Keimbelastung durch Viren, Bakterien und Pilzsporen im Sommer bei beiden Behälterarten nur geringfügig höher ist als in kühleren Jahreszeiten.

Eine umfangreiche Untersuchung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin von 2000 (Forschungsvorhaben F 1510) kommt zu den gleichen Ergebnissen: Sowohl für die Münchner Müllwerker als auch für die Bevölkerung eine Gesundheitsgefährdung durch der Biotonne nach wie vor als äußerst gering einzustufen. Für gesunde Menschen mit einem normalen Immunsystem und bei einem sachgemäßen Umgang mit der Biotonne ist die getrennte Sammlung von Küchen- und Gartenabfällen völlig problemlos.

Informationen rund um die Biotonne

Der Abfallwirtschaftsbetrieb München beantwortet alle Fragen rund um die „Biotonne im Sommer“ im Infocenter unter 233-31 200 und sendet auch Informationsmaterial zum Thema Keimbelastung durch Bio- und Restmüll zu.